

Ausstellungs- und Versammlungskalender.

- 20.-23. August 1927. Berlin. Blumen- und Pflanzenausstellung, veranstaltet von der Deutschen Gartenbauvereinsgesellschaft im Konzerthaus Clou.
- 21. August 1927. Leipzig. Sommerlager des Landesverbandes Freistaat Sachsen; im Palmengarten.
- 23. u. 24. August 1927. Godesberg. Landesverbands-Ausstellung und Hauptversammlung des Landesverbandes Rheinland im „Vennchen“.
- 27. u. 28. August 1927. Wiltshab. Sommerlager des Landesverbandes Württemberg.
- 26.-30. August 1927. Dessau. Garten- und Blumenbinderkunst-Ausstellung.
- 3. u. 4. September 1927. Tagung des Landesverbandes Hannover in Stargard.
- 3.-7. September 1927. Liegnitz. Dahlien-, Gladiolen- und Herbstblumenschau.
- 4.-9. September 1927. Bez.-Gr. Oberer Saalkreis. Blumenbau in Saalfeld.
- 9.-11. September 1927. Bremen. Blumen- und Binderkunst-Ausstellung im Parkhaus.
- 10. u. 11. September 1927. Ausschüßigung und Sommerlager des Landesverbandes Baden in Lörrach.
- 10. u. 11. September 1927. Solingen. Rosenbau.
- 10.-13. September 1927. Liegnitz. Kleingartenbau, Topfpflanzenbau der Schulkinder.
- Mitte bis Ende September 1927. Bez.-Gr. Wiesbaden-Rheingau. Herbstschau.
- 15.-19. September 1927. Altona. Binderkunst, Blumen- und Pflanzenbau.
- 16.-18. September 1927. Verein der Rosen- und Schnittblumenzüchter von Hamburg und Umgegend. Herbstblumenschau und Gartenbauausstellung im Alsterpark in Ohlsdorf-Hamburg.
- 16.-18. September 1927. Bez.-Gr. Grenzmarkt. Sitz Schneidemühl, Erzeugnischau.
- 17.-19. September 1927. Hannover. „Pferdeturm“. Gartenbau-Ausstellung.
- 17.-20. September 1927. Obst- und Gartenbauverein Krefeld-Bochum. Gartenbauausstellung.
- 17.-20. September 1927. Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreußen. Provinzialwunderausstellung in Trier.
- 17.-22. September 1927. Liegnitz. Obst- und Gemüschschau. — Frühe Chrysanthemenschau.
- 17.-25. September 1927. Kopenhagen. Gartenbauausstellung.
- 18.-21. September 1927. Frankfurt a. M. Frankfurter Herbstmesse. Ausstellung „Blumen und Früchte“.
- 24.-26. September 1927. Ohligs. Große Obst- und Gartenbau-Ausstellung.
- 25.-28. September 1927. Telschen. Obst- und Gartenbauausstellung.
- 28. September bis 2. Oktober 1927. Bez.-Gr. Frankfurt a. M. und Rundfunk-Organisation. Blumenbau: „Die Blumen im Heim“.
- Herbst 1927. Troisdorf. Gartenbauausstellung.
- 29. September bis 2. Oktober 1927. Stralsund. Gartenbauausstellung.
- 30. September bis 2. Oktober 1927. Seelow. Jubiläums-, Obst- und Gartenbauausstellung, veranstaltet durch den Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Lebus.
- 15.-23. Oktober 1927. Duisburg. Gartenbau- und Blumenbinder-Ausstellung.
- 28.-30. Oktober 1927. Göttingen. Stadtpark. Gartenbau-Ausstellung der Bez.-Gr. Südhannover.

Das gärtnerische Schulwesen der Landwirtschaftskammer in Berlin.

Es dürfte kaum eine andere Landwirtschaftskammer geben, welche in gleichem Umfange sich der Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses in eigenen Gartenbauhöfen angenommen hat, wie die Landwirtschaftskammer in Berlin, von welcher neben den gärtnerischen Schulen (Berufsschulen) an der Landwirtschaftlichen Schule in Guben und an der Gärtner-Lehranstalt in Dranienburg drei niedere und eine mittlere Gartenbauhöfe unterhalten werden, von denen die Gärtnerlehranstalt in Wittstock seit 1892, die Gärtnerlehranstalt in Dranienburg bei Berlin seit 1897 und die Obstbauhöfe in Werder a. d. Havel seit 1905 bestehen, während die Gartenbauhöfe in Driesen/Neumark erst 1922 eingerichtet ist. In der Nachkriegszeit hat die Landwirtschaftskammer planmäßig eine Neuorganisation dieser Schulen vorbereitet, so daß nunmehr der letzte Schritt getan werden konnte, um das gärtnerische Schulwesen den verschiedenen Ansprüchen entsprechend auszugestalten. Es muß besonders bemerkt werden, daß die Landwirtschaftskammer für diese Schulen, obwohl aus dem Gartenbau praktisch genommen der Landwirtschaftskammer keine entsprechenden Mittel als Kammerbeiträge zufließen, insgesamt eine Summe von 101.308 M. auswirft, zu denen aus dem Etat der Gartenbauabteilung und der vier Gartenbauhöfe an landwirtschaftlichen Schulen weitere 87.520 M. kommen.

- Um den verschiedenartigsten Ansprüchen des gärtnerischen Nachwuchses gerecht zu werden, sind folgende Schulgattungen eingerichtet:
1. Gärtnerische Winterschulen (Wittstock, Driesen), deren voller Lehrgang zwei Winterhalbjahre umfaßt. Diese Schulen ermöglichen es jungen Gehilfen, die Sommerzeit vom Ende Februar bis Anfang Oktober zum Verdienst auszunutzen und sich Erparnisse zurückzulegen, um auch das zweite, abschließende Winterhalbjahr absolvieren zu können.
 2. 1-jähriger Lehrgang für Gehilfen (Dranienburg) für diejenigen, welche ein volles Jahr für ihre Ausbildung aufbringen können, was naturgemäß noch wertvoller ist, als wenn der Unterricht für längere Zeit unterbrochen wird.
 3. 2-jähriger (Techniker-) Lehrgang (Dranienburg) für diejenigen, welche infolge unzureichender Schulvorbereitung oder aus besonderen Gründen für den Besuch einer höheren Gärtnerlehranstalt nicht in Frage kommen, sich aber für gehobene Berufsstellen vorbereiten wollen. Der Übergang in das 3. und 4. Halbjahr erfolgt über ein Zwischenexamen aus dem unter 2. genannten einjährigen Lehrgang, der als allgemeiner Lehrgang auch für diesen Lehrgang bindend ist. Es ist jedoch nicht notwendig, das 3. und 4. Halbjahr unmittelbar den ersten beiden Halbjahren anzuschließen. Ebenso können Absolventen anderer Fachschulen, welche mit gutem Erfolg nach insgesamt 1-jährigem Besuch diese verlassen, auf dem Wege über ein Aufnahmeexamen in das 3. und 4. Halbjahr dieses Lehrganges aufgenommen werden.
 4. Sonderschule für Obstbau (Werder a. d. Havel) mit einem Winterlehrgang. Sie dient der besonderen Ausbildung auf obstbaulichem Gebiet und führt

auch im Laufe des Jahres Sonderkurse auf obstbaulichem Gebiet durch. Von diesen Schulgattungen sind die unter 1. genannten gärtnerischen Winterschulen Einrichtungen, insofern nunmehr der Unterricht planmäßig über zwei Winterhalbjahre ausgedehnt wird, neben dem der Unterricht für Lehrlinge im Sinne der Berufs- (Fortbildungs-)schule besonders läuft. Es wäre wünschenswert, wenn recht viele Gehilfen sich diese günstige neue Form der Ausbildungsmöglichkeit zunutze machen würden, schon im Hinblick auf die Obergärtnerprüfungen.

Am weitesten entwickelt ist zweifellos die mittlere Gärtnerlehranstalt Dranienburg, die über 100 Schüler aufweist. Besonders erfreulich zeigt sich gerade an dieser Schule die Umstellung, die sich in der Gärtnerlehre selbst in ihrer Einstellung zur theoretischen Ausbildung vollzogen hat. Während vor dem Kriege kaum 2% der Schüler Gärtnerlehrlinge waren, beträgt der Anteil von Gärtnerlehrlingen jetzt über 30% und hat sich von Jahr zu Jahr erhöht.

Sämtliche Schulen sind mit Vändereien und Kultureinrichtungen ausgestattet, die besonders auch der Versuchstätigkeit nutzbar gemacht werden. Es wird diese Aufgabe jedoch erst dann in erhöhtem Umfange erfüllt werden können, wenn durch eine Neuordnung der Beitragsfrage zu den Landwirtschaftskammern aus dem Gartenbau selbst größere Mittel aufgebracht werden können, als es die z. B. bestehende Beitragsregelung zuläßt.

Das Schulgeld ist für alle Schulgattungen einheitlich auf 60 M. für ein Halbjahr festgesetzt. Zu den einzelnen Schulen ist folgendes zu sagen: Die Gartenbauhöfe Wittstock liegt in dem reizvoll an der Dasse gelegenen Städtchen Wittstock (Kreis Ostprignitz). Ihr steht ein Anstaltsgelände von rund 12 Morgen Größe mit altem Baumbestand, Gewächshäusern, einem Traubenhause, einem Wirtschaftshaus und einer Obstkellerei zur Verfügung. Internat ist nicht vorhanden, jedoch können gute und preiswerte Pensionen mit und ohne Verpflegung nachgewiesen werden.

Die Gartenbauhöfe Driesen liegt hart an der polnischen Grenze der Neumark als Vorposten des ostmärktischen Gartenbaues. Sie verfügt neben drei Gewächshäusern über rund 35 Morgen Freiland. Auch hier besteht kein Internat, doch gute Unterkunftsbedingungen in der Stadt Driesen, die, an der Neße gelegen, ein großer Platzplatz ist und eine Reihe interessanter Industriebetriebe aufweist.

Die Obstbauhöfe Werder a. d. Havel liegt im Zentrum des bekannten großen Havelobstgebietes. Sie besitzt neben modern eingerichteten Gurken- und Tomatenhäusern eine Freilandfläche von insgesamt 21 Morgen, die Obst- und gemüsebaulich genutzt werden.

Die Gärtnerlehranstalt Dranienburg b. Berlin verfügt über 25 Morgen Land mit Gewächshausanlagen. Ihre enge Verbindung mit der landwirtschaftlichen Schule Dranienburg bietet die Möglichkeit, Musterbetriebe auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Tierzucht, Geflügelzucht, Bienenzucht kennen zu lernen, wie andererseits auch den Schülern Gelegenheit geboten ist, an drei Nachmittagen in der Obstverwertungsfabrik der bekannten, über 100 Hektar großen Obstbauland Kolonie Eden, welche der Schule gegenüberliegt, zu arbeiten und sich so auch in der Obstverwertung eine Spezialausbildung zu verschaffen. Für einen Teil der Schüler kann preiswerte Wohnung und Verpflegung im Internat geboten werden, während für die übrigen gute Unterkunftsbedingungen in der Stadt Dranienburg bestehen.

Ferner ist noch zu bemerken, daß die Gärtnerlehranstalt Dranienburg einen halbjährigen Vorbereitungskursus in Elementarfächern eingerichtet hat, der für jenen Teil des gärtnerischen Nachwuchses besonders zu empfehlen ist, der durch irgendwelche ungünstigen Verhältnisse eine mangelhafte Schulbildung genossen hat. Der Unterricht dieses Lehrganges erstreckt sich besonders auf die Elementarfächer: Deutsch und Rechnen.

Die Sonderklasse für ältere Gärtner der Dranienburger Lehranstalt schließlich erhält ihren Unterricht in den Abendstunden zweier Wochentage und in den Vormittagsstunden der Sonntage in Berlin und dauert im Sommer und Winter durchschnittlich fünf Monate. Sie wird besonders von älteren Gärtnern besucht, die sich auf das Obergärtnerexamen vorbereiten wollen, ohne noch eine Fachschule voll besuchen zu können, aber auch von Obergärtnerinnen und älteren Gehilfen, welche aus eigenem Antrieb sich weiterbilden wollen.

Zur Aufwertung von Sparguthaben in Preußen.

Nach einer Verordnung vom 16. Juli 1927 werden Sparguthaben bei allen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen in Preußen einheitlich auf 15% des Gesamtbetrages der Sparguthaben aufgewertet. Der nach dem Reichsgesetz vorgeschriebene Satz von 12,5% ist also um 2,5% erhöht worden. Die zur Aufbringung der durch die Erhöhung des Aufwertungsfußes erforderlichen Mittel werden in einem Sparkassenausgleichsfonds gesammelt, an den die Sparkassen, bei denen das aufgewertete Sparguthabensvermögen die Aufwertungsverbindlichkeiten übersteigt, den überschüssigen Betrag abführen. Von wesentlicher Bedeutung für die Gläubiger sind die neuen Bestimmungen hinsichtlich der Rückzahlung. Gemäß § 5 der Verordnung können die Gläubiger vom 1. Januar 1928, 1929 und 1930 an je 1/3 ihrer aufgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen der Sparkasse kündigen. Sofern bei dem Inkrafttreten dieser Verordnung die Aufwertungsgebühr durch Sparkassen bereits ganz oder zum Teil erfüllt worden ist, kann gleichwohl die 2,5%ige Erhöhung des Sparguthabens noch nachträglich gefordert werden.

Frachtbriefe.

Aus den Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Berlin entnehmen wir, daß voraussichtlich ab 1. 4. 1928 die alten Frachtbriefe nicht mehr gültig sein werden, da der Reichsverkehrsminister zu diesem Zeitpunkt eine Verfügung in Kraft setzen wird, laut welcher nur solche Frachtbriefe zugelassen werden, die aus Normalpapier 4 a hergestellt sind. Ebenso werden in absehbarer Zeit die jetzigen internationalen Frachtbriefe ihre Gültigkeit verlieren. In beiden Fällen ist also besonders vorsichtige Bedarfsdeckung zu empfehlen.

Die Notwendigkeit des Ausbaues einer Moorverjüngungsstation.

Der Direktor der Lehr- und Forschungsanstalt zu Berlin-Dahlem, Prof. Schermermeyer, hat eine Denkschrift verfaßt, in der auf die Notwendigkeit des Ausbaues der Moorverjüngungsstation Großbeeren hingewiesen wird. Die Denkschrift tritt ein für die Siedlung auf Niedermoor und betont die Notwendigkeit, durch den Ausbau der genannten Moorverjüngungsstation all die Fragen zu klären, welche für die Ausnützung der Niedermoorare von Bedeutung sind. —Wh.—

Glänzende Erfolge

sind mit 1421



erzielt worden. Preisliste auf Anfrage.

Oskar Otto, Liegnitz
Gartenbaubetrieb.

Blumen-Töpfe Kakteen-Töpfe

besten Qualität liefert in Ladungen und Stückgut

Otto Förster, Inh. Ernst Köbel, Blumentopffabrik, Meuselwitz in Thüringen. Fernruf 149.



billigstes Stabmaterial. Offerte z. Dienst.

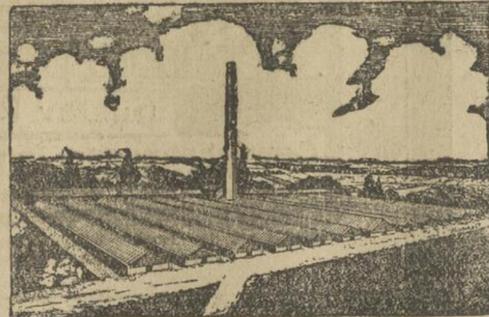
Tonkinstäbe Edelware, Ia 1,80 M extra Ia 2,— M

Raffiabast dick 0,75 M mittel 0,85 M dünn 1,05 M

Preise pro kg. Versand unter Nachn.

Heinrich Gansberg Import, Bremen 1. [701]

Unsere Großlufttraum-Häuser



bilden eine Vorwärtsbewegung in der Entwicklung der Gewächshaus-technik, besitzen die Nadelbinderkonstruktion „Bauart Höntsch“ (D.R.G.M.) und stellen auf diesem Gebiete eine Spitzenleistung von bisher unerreichtem Range dar.

Eine Belegschaft von za. 500 Mann ermöglicht uns die schnellste Lieferung aller eingehenden Aufträge bei Verwendung bester Rohstoffe!

Höntsch & Co., Niederseiditz C6
Größtes Sonderwerk für praktischen Gewächshausbau und Heizungsanlagen mit Höntsch-Kessel.

Gummischläuche

für Freiland und Gewächshaus

Spezialitäten: Hochdruckschlauch Goerns Panama, ges. gesch. Wz. Goernil Hochdruckschlauch, ges. gesch. Wz. Zubehörteile: Verschraubungen, Spritzen, Schlauchwagen, Rasensprenger, Rasenmäher. [714]

Spezialfirma **Wilhelm Goern & Co., Berlin SW68**
Fernspr.: Dönhoff 1006 u. 1007. — Neuenburger Str. 38, Nähe Lindenhalle. Telegr.-Adr.: Goernspanama Berlin. — Bitte Preisliste od. Vertreterbesuch fordern.

Kornspäne, Horn- u. Knochenmehl

gedämpft, für Groß- und Kleinbezug liefert

Hugo Gottschalk, Hornmehlfabrik Dresden-Leuben. [174]

LÜFTUNGS-SCHIEBEFENSTER für Gewächshäuser
praktisch, dauerhaft, preiswert aus verzinktem Eisenblech in jeder Größe. Prospekt kostenlos.
Arno Stoy, Metallwarenfabrik, Bad Harzburg